

Kulmbach Stadt



Jugendkapelle glänzt mit Können und Spielfreude

KULMBACH STADT, SEITE 14

Seelenspiegel mit Herz und Hirn

VERNISSAGE Sieben Mitglieder des Kunstvereins präsentieren im Badhaus eine sehenswerte Ausstellung zum Thema „Menschen – Bilder“. Die vielschichtige Werkschau lädt dazu ein, sich mit den Kernfragen des Lebens zu beschäftigen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
DAGMAR BESAND

Kulmbach – Der Mensch fragt, sucht und irrt. Er liebt und leidet, hofft und verzweifelt. Und er ist schöpferisch, gibt seinen Gedanken, Gefühlen und Visionen Gestalt. Es ist diese kreative Kraft, die ihn befähigt, die Tiefen seines Selbst zu ergründen. Genau das haben sieben Mitglieder des Kulmbacher Kunstvereins getan, die im historischen Badhaus im Oberhacken eine Ausstellung zum Thema „Menschen – Bilder“ zeigen.

Schlüssel zum Rätsel „Mensch“

Der Verein ist zwar noch jung, hat jedoch viele angesehene Künstler in seinen Reihen und bei seinen bisherigen Ausstellungen immer wieder mit Außergewöhnlichem überrascht. So kamen zur Vernissage am Mittwochabend viele Interessierte mit hohen Erwartungen. Und sie wurden nicht enttäuscht: Gerhard Popp, Ulrich Köditz, Hye Jeong Chung-Lang, Ernst Tränkenschuh und Roland Friedrich sowie Claus Tittmann und Manfred Reinhart nutzen das ganze Spektrum künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten, um das Rätsel „Mensch“ zu entschlüsseln.

Die Werkschau ist eine Einladung, sich mit den grundlegenden Fragen des Menschseins auseinanderzusetzen. Die Bilder und Skulpturen werfen Fragen auf und deuten Antworten an, die so individuell sind wie ihre Schöpfer.

Die unterschiedlichen Ansatzpunkte der beteiligten Künstler und die Ideen hinter den Bildern und Skulpturen erläuterte Stadträtin Doris Stein in einem einführenden Vortrag. „Das eigene Menschenbild erscheint uns oft selbstverständlich, das fremde gibt uns Rätsel auf“, sagte sie. Dagegen öffnen

Keramische Plastik von Claus Tittmann.



Menschenbilder präsentiert der Kulmbacher Kunstverein im Badhaus. Mit explosiven Farben nähert sich der Maler Gerhard Popp (Fünfter von links) diesem Thema, während Manfred Reinhart (rechts) in seinen Skulpturen toter Materie Leben einhaucht (links). Mit im Bild (von links) Ulrich Köditz, Claus Tittmann (dahinter), Cornelia Morsch vom Beirat des Kunstvereins, Roland Friedrich und Ernst Tränkenschuh. Fotos: Dagmar Besand

die Perspektiven der Künstler neue Horizonte. So wie die streng komponierten Gemälde von Ulrich Köditz, der selbst die Hauptrolle in seinen Bildern spielt. Den gebürtigen Kulmbacher, der in Weitramsdorf lebt, beschäftigen das Vergängliche, das Bedrückende, das Schicksalhafte und oft Grausame, das Menschen einander antun. In starkem Kontrast dazu stehen die Seelenlandschaften des Ködnitzers Gerhard Popp, in dessen farbexplosiven Gemälden die Strukturen der Psyche Gestalt bekommen, Ängste und Konflikte sichtbar werden.



Zwei Fotografen steuern weitere Menschenbilder zur Ausstellung bei. Ernst Tränkenschuh aus Himmelkron und Roland Friedrich aus Mainleus zeigen Momentaufnahmen in Schwarz-Weiß, die so lebendig

und anrührend sind, dass sie keiner erklärenden Worte bedürfen und Raum für eigene Empfindungen lassen.

„Das eigene Menschenbild erscheint uns oft selbstverständlich, das fremde gibt uns Rätsel auf.“

Doris Stein
in ihrer Werkbetrachtung

Der kontrastreiche Mix ließ die Gäste der Vernissage ein wenig länger als üblich in den Ausstellungsräumen verweilen – viele in lebhaften Diskussionen vertieft, andere in stille Betrachtung versunken, alle jedoch voller Bewunderung für die Arbeit der sieben Kunstschaffenden.

Ein Thema, sieben Interpretationen

Beobachtend Ernst Tränkenschuh zeigt in seinen Fotografien die einzigartigen Wesensmerkmale der von ihm portraitierten Menschen. Es sind Momentaufnahmen des Lebens – intensiv, unverfälscht und für die Zukunft bewahrt.

Suchend Gerhard Popp erkundet die Seele wie einen fremden Kontinent. Seine intensiv leuchtenden Bilder spiegeln die Wechselwirkungen zwischen Außen- und Innenwelten, zeigen den Menschen mit all seinen Problemen und inneren Verwerfungen.

Forschend Ulrich Köditz hinterfragt das Welttheater und die Rolle, die er selbst darin spielt: Was ist echt, was Inszenierung? In seinen fotorealistisch anmutenden Ölgemälden bedient er sich einer sehr plastischen, melancholisch-düsteren Bildsprache, in der jedes Detail bedeutungsvoll ist.

Philosophisch Roland Friedrichs Fotografien sprechen eine sehr poetische Sprache, sind direkt und geheimnisvoll zugleich. Bilder vom Werden und Vergehen, von Lebensfreude und Schönheit sprechen die Gefühle des Betrachters an.

Bewegt Das Leitmotiv von Hye-Jeong Chung-Lang aus Nürnberg ist die Körperschrift. Die Menschen sind immer in Bewegung und dabei so stark abstrahiert, dass sie an chinesische Schriftzeichen erinnern.

Archaisch Claus Tittmann aus Thurnau lässt in seinen Plastiken archaische Formen durchschimmern, die gleichermaßen fremd und vertraut anmuten.

Sinnlich Mit Mut zur Lücke verwandelt Manfred Reinhart aus Rauhenbrach tote Materie in beseelt wirkende, oft fragmentarisch-reduzierte Skulpturen. db

Der Kunstverein

Gründung Der Kulmbacher Kunstverein wurde im Oktober 2009 von 50 Künstlern und Kunstinteressierten gegründet. Mittlerweile zählt er mehr als 120 Mitglieder, ein Drittel davon sind Künstler.

Aktuelle Ausstellung Bis zum 16. März sind jeweils freitags bis sonntags von 13 bis 17 Uhr die Menschen-Bilder im Badhaus im Oberhacken zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Das Querflötentrio der städtischen Musikschule mit Stefania Höhn, Sophia Meier und Julia Krätzschmar gab der Vernissage am Mittwoch einen stilvollen musikalischen Rahmen.

In Planung Die zweite Jahresausstellung des Kunstvereins ist vom 26. März bis 24. April geplant. Die Künstler werden dafür die bereits bewährten Räume im Bayerischen Bäckerei- und Brauereimuseum nutzen. db



Denise Franz

aus Naila

„Das ist eine wirklich tolle Ausstellung“, findet die 27-Jährige. Sie fühlt sich besonders hingezogen zu den farbigen Feuerwerken des Malers Gerhard Popp. „Die kann ich lange anschauen und immer neue Elemente entdecken, die mich ansprechen.“ Sehr berührt fühlt sich Denise Franz von dem Kontrast zwischen Werden und Vergehen in den Schwarz-Weiß-Fotos von Roland Friedrich.



Jörg Kunstmann

aus Kulmbach

Als sehr inspirierend empfindet der stellvertretende Kulmbacher Landrat die Ausstellung im Badhaus. „Mich interessiert, was der Künstler sich gedacht hat, aber ich liebe es auch, mir ganz unabhängig davon meine eigenen Gedanken machen zu dürfen.“ Die Vielfalt der Menschenbilder fasziniert den 38-Jährigen, der sich besonders für die klaren Aussagen der Bilder von Ulrich Köditz begeistert.



Horst H. Hofmann

aus Lichtenfels

Der Vorsitzende des Kunstvereins ist mit der Veranstaltung zum Jahresauftakt hochzufrieden. „Mit unterschiedlichen Mitteln ist es den Künstlern gelungen, das Thema in allen Facetten zu beleuchten und dabei Verstand und Gefühl zugleich anzusprechen.“ Der 57-Jährige hat ein besonderes Faible für „die einfühlsamen Schwarz-Weiß-Fotografien“ von Ernst Tränkenschuh und Roland Friedrich.



Wolfram Gittel

aus Kulmbach

„Mich begeistert die Vielfalt und Individualität der Kunstwerke.“ Der 58-Jährige hat bei der Vernissage keine Eile und genießt es, sich mit den Variationen des Themas auseinanderzusetzen. Gittel bewundert die Plastiken von Claus Tittmann und Manfred Reinhart und kann sich kaum losreißen von den die Sinne täuschenden Holzschnitten der aus Korea stammenden Hye-Jeong Chung-Lang. db

Straßenbau: Das sind die Projekte

Kulmbach/Lichtenfels – Der Ausbauplan für Staatsstraßen ist zum siebten Mal fortgeschrieben worden: Den entsprechenden Entwurf legte die Oberste Baubehörde nun vor.

In der höchsten Stufe „1. Dringlichkeit Überhang“ (Projekt im Planfeststellungsverfahren, Planfeststellungsbeschluss liegt vor, Projekt im Bau) befindet sich die **Ortsumgehung Melkendorf**.

In der 1. Dringlichkeit (2011 bis 2020) stehen zudem:

- Ausbau **Döllnitz-Thurnau**
- **Ortsumfahrung Weismain**
- Ausbau der Staatsstraße 2183 nördlich von **Ramsenthal**.
- Ausbau bei **Krumme Fohre**

In der 1. Dringlichkeit Reserve (2021 bis 2025) ist:

- Ausbau der Staatsstraße 2182 westlich von **Himmelkron**
- Ausbau östlich von **Trebgast** mit Beseitigung des Bahnübergangs.

In der Dringlichkeit 2 (nach 2025) sind

- die Umfahrung **Harsdorf** mit Beseitigung des Bahnübergangs

- Ausbau **Unterobsang** – B 85
- Beseitigung des Bahnübergangs in **Kauerndorf**.

Der Entwurf ist mit den Regionalen Planungsverbänden abzustimmen. Die haben die Möglichkeit, einen Tausch vorzuschlagen. In den Plan werden nur Projekte mit Gesamtkosten von mehr als einer Million Euro aufgenommen. red

Burggeflüster

Das kleine Wort „nicht“

Donnerwetter, da war mein Kollege Peter Müller aber mutig. 33 Jahre nach dem Abitur hat er in seinem gestrigen Burggeflüster zugegeben, ein bisschen – na, sagen wir, geschummelt zu haben. Das Geständnis kam spät, aber – immerhin – es kam. Respekt.

Und was soll ich sagen, seit er öffentlich Reue gezeigt hat, geht es ihm irgendwie besser. Als sei eine schwere Last von ihm gefallen. Und weil das so ist, möchte auch ich beichten: Ja, auch ich habe keine blütenweiße Bildungs-Biografie. Ich bereue, ich bin zerknirscht.

Bei mir fehlt ein kleines Wort im Abiturzeugnis: Das Wörtchen „nicht“, das bei allen Nicht-Lateinern in den Satz „Dieses Zeugnis schließt das kleine Latinum... ein“ eingefügt wurde. Eingefügt hätte werden müssen, muss es in meinem Fall heißen, weil ich nie auch nur eine Stunde Latein gehabt habe.

Mir ist das zwar gleich aufgefallen, aber gesagt habe ich nichts – allein schon um meine Mitschüler(innen) am Caspar-Vischer-Gymnasium zu ärgern, die sich sechs Jahre durch den Lateinunterricht gequält hatten, um dann am Ende doch mit leeren Händen da zu stehen. Böse oder nachtragend ist heute keiner mehr. Im Gegenteil: Bei Klassentreffen wird über diese kleine Schummerei heute herzhaft gelacht. Dietmar Hofmann